Hausärzteverband Nordrhein e.V.

Pressemitteilung Hausärzteverband Nordrhein

Köln, 13.07.2022

Hitzewelle bringt extreme Wärmebelastung

Gesundheit muss geschützt, Risikopersonen müssen informiert werden

Es wird ernst mit Hitzewellen als Folge des bislang ungebremsten Klimawandels. Die Extremwetterereignisse nehmen zu und die Menschen müssen geschützt werden. „Besonders Risikogruppen wie Kleinkinder, Senioren ab 60 und chronisch kranke Menschen mit Medikationen wie Blutdrucksenkern, Herzmedikamenten, Antidiabetika, Neuroleptika und Schmerzmitteln müssen jetzt unterstützt werden“, fordert Hausärzteverband Nordrhein e.V..

Der Hausärzteverband empfiehlt: Gesundheitseinrichtungen und Praxen sollten sich an das Hitzewarnsystem des Deutschen Wetterdienstes anschließen. „In den Praxisräumen müssen auch kühle Orte mit Temperaturüberwachung geschaffen werden. Außerdem müssen die Praxisteams auf Risikoerkennung und Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Hitzekollaps vorbereitet sein“, erklärt Dr. Ralph Krolewski, Klimaschutzbeauftragter im Hausärzteverband Nordrhein. „Die Patient*innen müssen mit Informationsflyern der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zum Verhalten bei Hitze versehen werden. Eine flächendeckende Information der Bevölkerung zu den Gesundheitsgefahren und zu einfachen Schutzmaßnahmen und frühzeitige Hitzewarnungen durch die Medien ist wichtig.“

Hitzebelastung ist nicht nur ein Problem von Flüssigkeitsmangel. Wenn die Thermoregulation des menschlichen Körpers überfordert wird, kommt es zu einer kritischen Überhitzung des Organismus. Bei Hitzewellen kommt es ungeschützt zu einer erhöhten Sterblichkeit von 8 bis 12 Prozent, bei bettlägerig Pflegebedürftigen um das 6-fache. Man spricht von einer Hitzewelle, wenn mindestens zwei Tage starke bis extreme Temperaturen erreicht werden.

Für die angekündigte Hitzewelle in der kommenden Woche ist der Basisschutz: Aufenthalt im Schatten, Vermeidung von Anstrengung, regelmäßiges halbstündliches Trinken von 300 bis 500 ml Wasser, Hautbefeuchtung und Kühlen durch Ventilator oder Fächeln. Alleinstehende Menschen sollten Hilfe schnell erreichen können. Die Rettungsdienste werden viel zu tun bekommen.

Ansprechpartnerin für die Presse und für weitere Informationen:
Monika Baaken, Pressesprecherin, Tel. 0171/6462700, monika.baaken@3imland.de

V.i.S.d.P.: Dr. Oliver Funken (1. Vorsitzender)
Kontakt:
Hausärzteverband Nordrhein e. V.
Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln
E-Mail info@hausaerzte-nordrhein.de
Telefon 02203-5756-2900/2901
Telefax 02203-5756-2910
Wir sind im Web: www.hausaerzte-nordrhein.de